

Kirchliche Sozialberatung

Schindellegistrasse 1

8808 Pfäffikon SZ

079 403 14 80

info@kirchliche-sozialberatung.ch

www.kirchliche-sozialberatung.ch

Jahresbericht

Geschäftsjahr 2023

Tätigkeitsbericht der Fachstelle Kirchliche Sozialberatung



Die Stellenleiterinnen der beiden Kirchlichen Sozialberatungsstellen des Kantons sowie die Verantwortlichen der Vereine Diakonie Ausserschwyz und Diakonie Innerschwyz treffen sich am 6. Oktober mit Bischof Joseph Maria Bonnemain in Buttikon zum Visionstag «Diakonie Selbstverständnis»

«Die Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist.» Dietrich Bonhoeffer

Quelle: *Widerstand und Ergebung, DBW Band 8, S. 560*

Im Zentrum des zweitägigen Visionstags am 6. Oktober stand die Frage, wie der wichtige Auftrag der Kirchen, sich sozial zu engagieren, bewusster gemacht und in der Praxis noch besser verankert werden kann. Dazu wurde auch unsere Partnerstelle in Goldau eingeladen. Der darauffolgende Tag stand ganz im Zeichen der Teambildung in den eigenen Reihen, konnte der Verein doch im Frühling einen neuen Präsidenten mit aufs Boot holen.

Ende 2022 hatte das Bistum Chur unter der Leitung des Bischofs und in Zusammenarbeit mit der Diözesane Diakoniekommision sein «Selbstverständnis Diakonie» verabschiedet. In meiner Funktion als Stellenleiterin war ich am gesamten Prozess beteiligt. Das Papier verweist auf den expliziten Auftrag der Kirchen zur Zuwendung zum Nächsten auf der Basis des Gebots der Nächstenliebe.

Es trafen sich die Präsidenten der beiden Vereine, Sepp Bruhin und Stefan Mettler, sowie alle Vorstandsmitglieder der Ausser- und der Innerschwyz, aus dem Generalvikariat die zuständige Person für Diakonie, Anita Mettler, Notker Bärtsch, ausserschwyzter Dekan, die Mitarbeiterin der Kirso, Verena Schacher, und die Stellenleiterin der Beratungsstelle in Pfäffikon, sowie Bischof Joseph Maria Bonnemain zu Beginn der Tagung zum gemeinsamen Mittagessen. Im darauffolgenden, von einer externen Entwicklungsorganisation moderierten Workshop, fand das vorgelegte Diakonieverständnis breite Zustimmung. Als besonders wichtig erachtet wurde die Tatsache, dass diakonisches, sprich soziales Handeln in den Kirchen einen Beitrag zur Umsetzung der Vision eines würdigen Lebens für alle Menschen leistet, unabhängig von Religion, Weltanschauung oder Herkunft. Diakonie - so ist dem neuen Leitbild zu entnehmen – beinhaltet ein sowohl karitatives, integratives wie auch sozial politisches Handeln. Diakonie darf nie vereinnahmend sein, Begegnungen mit Hilfesuchenden werden auf Augenhöhe gesucht und der Einsatz für die Bedürfnisse von Menschen in schwierigen Lebenslagen ist ein anwaltschaftlicher.

Die Kirchliche Sozialberatungsstelle leistet mit ihrer niederschweligen Ausrichtung zwischen den Institutionen und hilfesuchenden Menschen eine wichtige Scharnierfunktion. Angesichts der wachsenden sozialen Herausforderungen in der Gesellschaft dürfte das sozialdiakonische Engagement der Kirchen in der Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen.

Der Visionstag in Buttikon hat viele Ideen freigesetzt und die Motivation zur Förderung des sozialen Engagements in den Schwyzer Kirchen gestärkt. “Nur eine diakonische, sprich sozial engagierte Kirche ist Kirche“. Mit diesen Worten brachte Bischof Bonnemain den Stellenwert der Diakonie in den Kirchen am Ende der Tagung nochmals auf den Punkt.

1. Arbeitsorganisation

1.1. Administrationsstelle 20%

- Im Frühling führte die Stellenleiterin das jährliche Mitarbeiterinnen Gespräch mit der Administrativen Mitarbeiterin, Cornelia Immoos durch. Da sie uns leider auf Ende Juli verliess, begann eine Rekrutierungsphase für die Neubesetzung. In einer ersten Runde fanden sechs Bewerbungsgespräche statt, in der zweiten Runde wurden noch drei Kandidatinnen eingeladen. Wir konnten mit Vera Gübeli per 1. August eine erfahrene und sehr versierte neue Mitarbeiterin gewinnen, die sich im Verlauf des Jahres wunderbar ins Team einfügte. Zuvor verabschiedeten wir C. Immoos Mitte Juli mit grossem Dank und einem Mittagessen im Restaurant Schiff.

- Die Standortgespräche mit V. Gübeli während der dreimonatigen Probezeit verliefen äusserst positiv und nach Ablauf der Probezeit war für alle Parteien klar, dass daraus eine Festanstellung resultierte. Im September wurde sie in einer internen Weiterbildung mit der Bewirtschaftung der Webseite vertraut gemacht.
- Im April realisierten wir für einen sehbehinderten jungen Mann in Zusammenarbeit mit «chancen schaffen», einem Trainings- und Coachingzentrum für kaufmännische und digitale Berufe im Sekretariat, ein kleines Inklusionsprojekt.
- Die IT konnte mit einem neuen Bildschirm für das Sekretariat und einem Occasions-Laptop für Homeoffice und Büro aufgerüstet werden.

1.2. Jahresplanung der Fachstelle

Die Zielvereinbarungen wurden mit dem Vereinsvorstand im Rahmen des Mitarbeitergesprächs ausgewertet und neu definiert.

1.3. Freiwilligenarbeit

- Freiwilligenteam Schreibdienst: 2 Austritte, 1 Eintritt und eine neue Koordinatorin für die Einsätze
- 14.06. Dankes- und Wertschätzungssessen, Insel Ufenau



Die freiwillig Engagierten des Schreibdienstes beim Apéro im Garten der Inselwirtschaft Ufenau

- Weiterhin unterstützt uns ein Klient der Fachstelle ehrenamtlich mit dem Support der IT im Schreibdienst.
- Der 7. Dank- und Austausch Anlass für Freiwillige im Asyl- und Flüchtlingswesen fand am 25.05. in Einsiedeln zum Thema «Wie verändert Migration uns und die Gesellschaft» statt. Referent war Dr. Kijan Espahangizi, Historisches Seminar Universität Zürich. In zwei Vorbereitungs- und einer Auswertungssitzung wurde der Grossanlass gemeinsam mit Kirso, der Kirchlichen Sozialberatung Innerschwyz sowie dem Integrationsdelegierten des kantonalen Amtes für Migration organisiert. Für das Rahmenprogramm wurde das Impro-Theater Jugendgruppe Ukraine unter der Leitung von Maria Buchina engagiert.



Referent Dr. Kijan Espahangizi, Historisches Seminar Universität Zürich, während seiner Präsentation

- Im Advent wurde allen freiwillig Tätigen, die mit ihrem Engagement die Beratungsstelle unterstützen, Dankeskarten versendet.

2. Öffentlichkeitsarbeit

2.1. Lokalzeitungen

Folgende Artikel erschienen in der Lokalpresse:

- 20.03. Höfner Volksblatt: «30 Prozent mehr Hilfesuchende betreut»
- 21.03. Einsiedler Anzeiger: «30 Prozent mehr Hilfesuchende betreut»
- 28.03. Einsiedler Anzeiger: «Menschen, die durch die Maschen fallen» - Zusammenfassung Jahresbericht
- 31.05. Einsiedler Anzeiger: «Dank und Wertschätzung an freiwillige Helferinnen und Helfer»
- 19.10. Obersee Nachrichten: «Den sozialen Auftrag der Kirchen stärken»
- 20.10. Höfner Volksblatt: «Kirchliche Sozialarbeit immer wichtiger»
- 20.10. March Anzeiger: «Kirchliche Sozialarbeit immer wichtiger»
- 31.10. Einsiedler Anzeiger: «Sozialen Auftrag der Kirchen stärken»
- 28.11. Höfner Volksblatt: «Jede Kerze ist ein Zeichen der Solidarität»

2.2. Pfarreiblätter

- 14.04. Pfarreiblatt Schwyz Nr. 09: «Hilfe für bedürftige Menschen» - Zusammenfassung Jahresbericht
- Mai 2023 Pfarrblatt Martinsbote Galgenen: «Jahresbericht Geschäftsjahr 2022 - Zusammenfassung»
- Juni 2023 Pfarreiblatt Buttikon/Reichenburg/Schübelbach/Tuggen Nr. 6: «Hilfe für bedürftige Menschen» - Zusammenfassung Jahresbericht
- 21.06. Höfner Kirchenblatt Nr. 16: «Jahresbericht Geschäftsjahr 2022 - Zusammenfassung»
- 04.11. Pfarreiblatt Schwyz Nr. 19: «Visionstag Diakonie mit Bischof Bonnemain»
- 17.11. Höfner Kirchenblatt Nr. 46: «Eine Million Sterne»
- 24.11. Höfner Kirchenblatt Nr. 47: «Angedacht – Diakonie im Fokus»
- 24.11. Höfner Kirchenblatt Nr. 47: «Den sozialen Auftrag der Kirchen stärken»
- 17.11. Pfarreiblatt Schwyz Nr. 20: «Ich bin für Dich da!» - Aufruf zur Weihnachtspäckliaktion
- 15.12. Pfarreiblatt Schwyz Nr. 22: «Solidarität mit den Menschen der Region - DANKE VIELMALS!» - Bericht zur Weihnachtspäckliaktion

2.3. Newsletter Pfäffikon (kath. Pfarreien Freienbach und Pfäffikon)

- 03.03. Einladung zur Mitgliederversammlung

3. Fundraising

Die Spendenkasse der Beratungsstelle, die ausschliesslich für Überbrückungshilfen oder finanzielle Zuwendungen an unsere Klientel eingesetzt wird, verzeichnete folgende Einnahmen:

3.1. Stiftungen

Die «G. W. Birchler-Eberle Stiftung» liess uns zum sechsten Mal eine Spende zukommen. Dieses Jahr in der Höhe von CHF 1'700.00.

3.2. Spenden und Kollekten Pfarreien

Verschiedene katholische sowie evangelisch-reformierte Kirchgemeinden haben zusammen CHF 11'680.15 in unsere Nothilfekasse gespendet, was einer Differenz von CHF 27'034.35 gegenüber dem Vorjahr entspricht.

3.3. Spenden Privatpersonen

5 Privatpersonen haben die Spendenkasse mit insgesamt CHF 11'450.00 bedacht.

3.4. Spenden Trauerfall

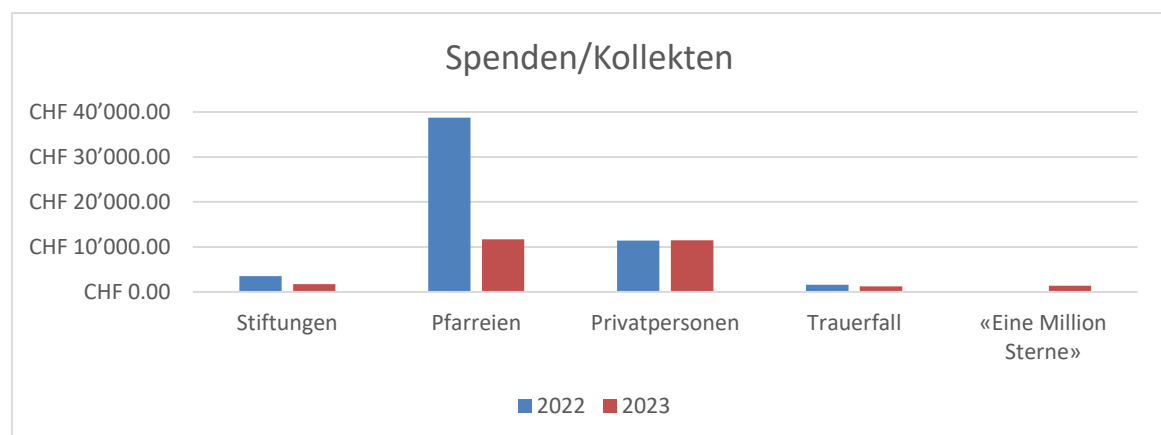
Spenden von Trauerfamilien haben die Kasse um CHF 1'206.60 angehäuft.

3.5. GGS-Weihnachtsaktion

Mit Hilfe der «Gemeinnützigen Gesellschaft des Kt. SZ» GGS konnte die gemeinsame Weihnachtsaktion auch in diesem Jahr durchgeführt werden. 70, von uns ausgewählte Familien oder Einzelpersonen erhielten über unsere Beratungsstelle kurz vor Weihnachten Migros-Einkaufsgutscheine im Gesamtwert von CHF 7'000.00 geschenkt.

3.6. «Eine Million Sterne»

Der Erlös aus der letztjährigen Solidaritätsaktion betrug CHF 1'395.20.



Wir bedanken uns im Namen der in Not geratenen Menschen sehr herzlich für diese grosszügigen Zuwendungen.

4. Vernetzung mit Institutionen, Fachstellen und Behörden

- 20.01. Treffen mit neuer Leitung Winterhilfe SZ, A. Saluz in Goldau
- 13.04. Austausch mit Mittagessen B. Kienast, Sozialarbeiterin/Psychotherapeutin bei Triaplus
- 20.04. Delegiertenversammlung Kt. Frauenbund SZ, in Feusisberg
- 23.05. Generalversammlung von komin in Goldau
- 13.07. Treffen mit Migrationsamt (Integrationsdelegierter M. Cott, Jobcoaches S. Binelli und M. Bisig) plus komin (E. Bleiker)
- 12.09. Austausch mit Gemeinde Freienbach, Leitung Soziale Dienste
- 19.09. Treffen mit E. Zopp, Hilfswerk der Kirchen Uri, in Altdorf/UR

- 28.09. Treffen mit J. Amstutz, Stiftung Zukunft für Schweizer Fahrende, Sozialarbeiter der Beratungsstelle
- 19.10. Austausch mit P. Kohler, Projektleiter Soziale Integration Kantonales Migrationsamt
- 16.11. «Netzwerk Familien», Gemeinde Freienbach
- 13.12. Dankes- und Austausch Anlass für Freiwillige im Migrations- und Asylwesen, 1. Vorbereitungssitzung für 2024 mit M. Cott, Migrationsamt Leitung Integration

5. Zusammenarbeit mit Kirso, Kirchliche Sozialberatung Innerschwyz

- Nebst zahlreichen Telefongesprächen für fachliche Intervision zu aktuellen Fällen, informellem Austausch und Absprachen fanden 5 Treffen statt.
- Im Sommer trafen wir uns im Kloster Einsiedeln gemeinsam mit Schwestern aus dem Kloster Ingenbohl und Pater Markus vom Kloster Einsiedeln zu einem Workshop zwecks Fortsetzung des Konzepts «Sozialberatung für Jenische, Sinti und fahrende Roma im Kt. Schwyz».
- Im Herbst fand zum einen die Vorbereitungssitzung zum Visionstag mit V. Schacher und zum anderen ein Austausch mit D. Theiler, gemeinsam mit B. Krapf (Vorstandsmitglied Ausserschwyz) und S. Mettler (Präsident Innerschwyz), zum Thema Zusammenarbeit der beiden Fachstellen/Vereine in Einsiedeln statt.

6. Fachaustausch und Intervision

- Mit B. Krapf, ehemals Stellenleiter Caritas Uznach und Vorstandsmitglied, zuständig für den Fachbereich Sozialarbeit, gab es Treffen am 17.01. und am 13.09. in Rapperswil sowie zahlreiche Telefonate für die Absprachen im Rahmen der «Richtlinien für Sozialberatung». Gemeinsam besuchten wir den neuen Caritas-Markt in Rapperswil.
- Mit A. Höfer, Sozialdiakonin für den Seelsorgeraum Berg wurde das dritte gemeinsame Diakonienprojekt realisiert. Vor oder nach den Vorbereitungssitzungen fand jeweils zusätzlich ein Fachaustausch zu aktuellen Sozialthemen statt. Über das Jahr verteilt trafen wir uns zusätzlich dreimal zu Fachaustausch und Intervision in Wollerau.
- Mit E. Bleiker, Geschäftsleiterin vom Kompetenzzentrum für Integration Schwyz und Büronachbarin findet regelmässiger Fachaustausch und Intervision statt.

7. Einsitze und Repräsentationen

7.1 IAKS

Folgende Treffen der «Innerschweizer Arbeitsgruppe kirchlicher Sozialberatungs- und Diakoniestellen Luzern, Zug, Schwyz» fanden statt:

- 14.03. «Qualitätssicherung in der kirchlichen Sozialen Arbeit» in Luzern
- 01.06. «Diakonie – mehr als Einzelfallhilfe» in Luzern
- 24.08. «Steigende Lebenskosten, Umgang in der Sozialberatung» in Luzern
- 07.11. Weiterbildung zum Thema: «Einsamkeit», Luzern

7.2. Treffen der Sozialtätigen Ausserschwyz

- 26.04. Thema Sozialdienst Klinik Zugersee; Job Caddie SZ; Sozialpädagogische Familienbegleitungs-Fachstelle Region March, in Pfäffikon
- 25.10. Thema «Kernauftrag der Beistandschaft» sowie «Angebote über die Lebensspanne – Spitex Höfe»

7.3. Diözesane Diakoniekommision des Bistums Chur

- 31.03. Thema «Diakonie in der Pastoralentwicklung», im Hilfswerk der Kirchen Uri, Altdorf
- 10.11. Thema «Handreichung für eine synodale Kirche aus Perspektive Diakonie», in Chur

7.4. Netz Gesundheit Höfe

- 19.01. Vernetzungstreffen per Videokonferenz, Einladung und Koordination
- 17.10. Vernetzungstreffen in Pfäffikon, Einladung und Koordination

7.5. Dekanatsversammlung Dekanat Ausserschwyz

- 15.02. in Schindellegi zum Thema Weiterbildung zum «Verhaltenskodex zum Umgang mit Macht» des Bistums Chur; Referentin: Karin Iten, Präventionsbeauftragte im Bistum
- 07.06. in Pfäffikon mit Konsultativ-Abstimmung zum Thema Finanzierung der Kirchlichen Sozialberatungsstellen durch die Kantonalkirche
- 08.11. in Lachen mit Bericht zum «Visionstag Diakonie Selbstverständnis»

8. Weiterbildung, Fachtagungen, Supervision, Coaching

- 27.01. Nationales Caritas Armutsforum «Armut und soziale Ungleichheit», in Bern
- 15.02. Weiterbildung zum «Verhaltenskodex zum Umgang mit Macht» des Bistums Chur, Referentin K. Iten, Präventionsbeauftragte Bistum Chur
- 15.03. Nationales Treffen der nicht-staatlichen/zivilgesellschaftlichen/kirchlichen Beratungsangebote zum Thema: «Soziale Unterstützung von Jenischen, Sinti und fahrenden Roma», in Bern
- 23.03. Kantonale IIZ-Tagung in Schwyz, anschl. Theater «Formular:CH»
- 6.-13.05. Bildungsreise «Rom, die ewige Stadt», angeboten durch Pfarrei Altendorf und «zugewandte Orte»
- 09.09. Begegnungstag der Theologinnen und Religionspädagoginnen des Bistums Chur im Haus der Begegnung im Dominikanerinnenkloster, Ilanz; Thema: «Begegnung, Austausch, Vernetzung, Stärkung, Ermutigung»
- 14.09. Zürcher Migrationskonferenz; Thema «Babylon»
- 02.11. Armutsforum von Caritas Zürich zum Thema: «Genug zum (Über-) Leben? – Geld, Zeit, Selbstbestimmung»

9. Zusammenarbeit mit dem Vereinsvorstand

Die Stellenleiterin war bei den 4 Vorstandssitzungen mit beratender Stimme anwesend. Darin stetiges Traktandum ist der «Bericht der Stellenleitung». Der neue Präsident, S. Bruhin, tauscht sich regelmässig vor den Vorstandssitzungen oder bei Bedarf auch zwischendurch mit der Stellenleiterin aus. Vor den Visionstagen am 6. und 7. Oktober in Buttikon wurde gemeinsam mit der Organisationsfirma «move forward» aus Oetwil am See in zwei Vorbereitungssitzungen der Grossanlass mit Bischof Joseph M. Bonnemain organisiert. Mit den übrigen Vorstandsmitgliedern gab es Treffen oder Telefongespräche über das ganze Jahr verteilt. Mitte Dezember lud der Vorstand zum Weihnachtsessen ins Restaurant Schiff in Pfäffikon ein.

Unterstützung der Pfarreien

Durch das neue «Selbstverständnis Diakonie» strebt das Bistum die Stärkung der Diakonie in den Pfarreien an. Es wird weiterhin Aufgabe der Diakoniestellen sein, eine Brücke in die einzelnen Kirchen im Kanton zu schlagen, damit die Sozialdiakonie überall ihren wichtigen Platz einnehmen kann.

Ganz konkrete und spezifische Hilfestellung durch die Fachstelle erfahren die Mitarbeitenden der Pfarreien regelmässig, indem sie Fragen zu diakonischen und sozialarbeiterischen Themen wie zeitgemässe Freiwilligenarbeit, Asylrecht, Budget Erstellen, Tipps zum Thema Sparen, Sozialversicherungsfragen, Schulden oder sinnvolle und nachhaltige finanzielle Überbrückungshilfen professionell und zeitnah beantwortet bekommen. Anfragen für finanzielle Unterstützung erreichen die Pfarreien auch regelmässig per Mail und sogenannte «Passanten» oder schweizer fahrende Jenische und Sinti klopfen an der Türe des Pfarreisekretariats oder des Pfarrbüros an. Ein Anruf oder ein Mail genügt und wir können die Lage mit ein paar gezielten Fragen oder Hinweisen abschätzen und mit Rat und Tat den Pfarreimitarbeitenden zur Seite stehen.

10. Beratung von Mitarbeitern der Pfarreien in diakonischen Belangen

- Austausch mit der Pfarrei Lachen zu möglichen realisierbaren diakonischen Projekten
- 13.10. Treffen mit S. Steiner, 15% Diakoniestelle in der Pfarrei Einsiedeln seit Sommer 2023

11. Triage aus den Pfarreien und Kirchgemeinden

50 Rat- oder Hilfesuchende wurden direkt aus den katholischen Pfarreien, aus dem Kloster Einsiedeln und aus den evangelisch-reformierten Kirchen an uns überwiesen.

12. Projekte

12.1. «Schreibdienst Pfäffikon»

135 Personen aus der Region erhielten an 49 Mittwochnachmittagen zwischen 16 und 18 Uhr Hilfe beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen, beim Suchen von geeigneten Stelleninseraten im Internet, beim Ausfüllen von Formularen oder Erklären von Dokumenten. Das Projekt wird weiterhin von den drei politischen Höfner Gemeinden mitfinanziert.

Drei Arbeitsplätze mit Laptops stehen dem Team im Sitzungszimmer der Pfarrei Pfäffikon zur Verfügung. Im Frühling wurde die IT mit Hilfe eines Freiwillig Engagierten aus der Beratungsstelle aktualisiert.

Per Ende Jahr haben wir die zusätzliche Ukraine-Hilfe eingestellt. Zahlreiche Ukrainer:innen hatten seit Juli 2022 das Angebot unseres Schreibdienstes in Anspruch genommen. Damals sprangen wir zeitnah in eine vorhandene Lücke ein und konnten somit vielen Personen mit Schutzstatus S eine unbürokratische Hilfe im Bereich Bewerbungen anbieten. Unsere Ukraine Dolmetscherin konnte uns immer wieder von Erfolgsmeldungen berichten, was das Freiwilligenteam sehr motivierte. Im Sommer wurden wir vom Amt für Migration informiert, dass nun das Impuls SZ im Auftrag des Kantons Personen mit Schutzstatus S bei der Erstellung von aktuellen Bewerbungsunterlagen unterstützen werde.

12.2. Vergabe von Sozialtickets für «DAS ZELT» am 8. März in Lachen

Der Verein «Club Chapiteau» (ein gemeinnütziger Verein aus Basel) übermittelte uns, als begünstigtes Sozialwerk, 20 Tickets und 20 Gastro-Bons für Konsumation im Wert von CHF 10.00 in der Pause, die wir an bedürftige Personen verteilen konnten. Im Einlass eingeschlossen war zusätzlich eine Begleit- oder Betreuungsperson. Dass die von Armut betroffenen Ausserschwyzer:innen ihrerseits jemanden zur Show einladen und sich in der Pause zusätzlich etwas leisten konnten, kam bei den Beschenkten sehr gut an.

12.3. Richtlinien für die Sozialberatung von Jenischen, Sinti und fahrenden Romas im Kanton

Am Konzept, das die Sozialberatung für Fahrende, die im Kanton Schwyz unterwegs sind, zukünftig einheitlich regelt, wurde gemeinsam mit der Partnerstelle in Goldau, dem Kloster Einsiedeln und dem Kloster Ingenbohl weitergearbeitet. Ziel ist es, dass diese Richtlinien, die in

Zusammenarbeit mit dem Sozialarbeiter der Stiftung Zukunft für Schweizer Fahrende entstehen, im kommenden Jahr verabschiedet und in die Pfarreien hineingetragen werden können.

12.4. Fachreferat bei Spitex Höfe

Von C. Günzel, Geschäftsführerin der Spitex Höfe wurden wir angefragt, innerhalb einer ganzen Vortragsreihe für Pflegende Angehörige, ein Referat zum Thema: «Hilfe holen – Unterstützung durch Nutzen sozialer Netzwerke und Strukturen» zu halten. Gemeinsam mit dem ambulanten Pflegedienst Home Instead plante die Spitex verschiedene Vorträge in den Wochen vor dem 30. Oktober, dem «Tag der pflegenden und betreuenden Angehörigen» zum Thema: «Wer pflegt pflegende Angehörige». Somit hatten wir am 12. Oktober die Gelegenheit, in den Räumlichkeiten der Ev.-ref. Kirchgemeinde Höfe, nach einem Willkommens Apéro nebst unserer eigenen Anlaufstelle, das Netz von sozialen Fachstellen zu Themen wie Armut und finanzielle Schwierigkeiten; Einsamkeit und Gemeinschaft, Selbsthilfegruppen, körperliche und psychische Gesundheit, Auszeit und Selbstsorge vorzustellen. Das Publikum war sehr interessiert, die Kirche als soziales Netzwerk mit all ihren Stärken und Ressourcen erklärt zu bekommen.

12.5. Weihnachtspäckli-Aktion / Adventskalender

Ende Oktober meldete sich Pfr. Beat Häfliger aus Lachen mit der Idee, gemeinsam ein Adventsprojekt umzusetzen. In einem Gespräch mit seinem Pfarreirat habe er gemerkt, dass der Wunsch da ist «Etwas Regionales» zu machen. Gerne würde er seine Pfarrei einladen, mitzuwirken und ein Zeichen der Solidarität mit armutsbetroffenen Menschen in der Ausserschwyz zu setzen. An der Sonntagsmesse vom 19. November eröffnete er die gemeinsame Päckli-Aktion mit den Worten: «Ich bin für Dich da! So sagt Gott, heisst er! Ich bin der ich bin da für Dich/für Euch! Das letztlich meint auch Diakonie. Füreinander Da-Sein und einander unterstützen!» Alle Interessierten wurden dazu eingeladen, anhand unserer kleinen «Gebrauchsanweisung», ein Geschenkpaket zusammenzustellen und in der Pfarrei abzugeben. Menschen, die nur ein knappes Budget zur Verfügung haben, sind oft auch einsam und isoliert. Die Freude ist gross, in dieser herausfordernden Adventszeit unverhofft beschenkt zu werden oder etwas zu erhalten, das man sich selbst nie leisten würde. Die Idee, dass jeden Tag im Advent alle Klienten, die auf der Beratungsstelle einen Termin haben, ein Geschenk mit nach Hause nehmen dürfen konnte wunderbar umgesetzt werden: rechtzeitig vor Weihnachten wurden alle 63 Päckli, liebevoll verpackt, oft mit einer Weihnachtskarte und guten Wünschen bestückt, an unsere Klientinnen und Klienten verschenkt.



Die aufgereihten Päckli bildeten im Beratungszimmer eine Art «grosser Adventskalender»

12.6. «Eine Million Sterne»

Zum dritten Mal organisierten wir gemeinsam mit A. Höfer, Sozialdiakonin im Seelsorgeraum Berg, den Adventsanlass «Ein Licht anzünden, ein Zeichen setzen - Eine Million Sterne». Mit Hilfe des letztjährigen Kernteams planteten wir in zwei Sitzungen die Aktion vom 3. Dezember, die vor der St. Verena Kirche in Wollerau stattfand. Das Freiwilligenteam, zusammengesetzt aus Kirchgemeindemitgliedern und Klienten aus der Beratung der Diakonie Ausserschwyz half mit, dass viele Besucher und Besucherinnen für in Not geratene Menschen eine Kerze anzünden konnten und somit eine Spende tätigten. Der Erlös kam in diesem Jahr der Caritas Zentralschweiz zugute. Neu in diesem Jahr war die Kooperation mit der Musikgesellschaft Wollerau, die ihrerseits dazu beitrug, dass viele Menschen, die das gleichzeitig stattfindende Weihnachtskonzert besuchten, sich auch für unsere Solidaritäts-Aktion interessierten.



Brennende Kerzen als Zeichen der Solidarität mit armutsbetroffenen Menschen vor der Kirche St. Verena

12.7. Mitenand Fürenand Obermarch, Adventsabend

Von «Mitenand Fürenand Obermarch», dem Begegnungstreff für Menschen mit Migrationshintergrund, der regelmässig einmal im Monat in Buttikon zu einem Themenabend einlädt, wurden wir angefragt, erneut mit einer Adventsgeschichte und kleinen Weihnachtsgeschenken am 4. Dezember Teil des Adventsabends auf dem Hof Gutenbrunnen in Schübelbach zu sein. Bei minus 5 Grad wurden wärmende Feuerstellen entfacht, Suppe gekocht und bei weihnächtlicher Stimmung freuten sich 60 bis 70 Erwachsene und viele Kinder über den gelungenen Anlass. Die von Linth&Sprüngli gespendete Schokolade und die Migros-Einkaufsgutscheine, die wir verpackt hatten, sorgten zusätzlich für eine vorweihnachtliche Bescherung.

Einzelfallhilfe

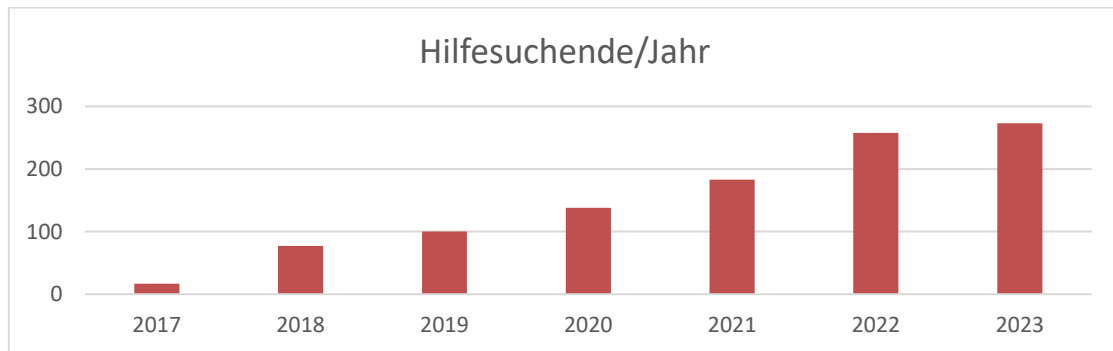
«Nimm die Person, die dir gegenüber sitzt zuerst in ihren Ressourcen wahr.» Dieses Zitat von Insoo Kim Berg hilft mir für die Lösungsfokussierung in der Beratung. Wenn Steve de Shazer sagt: «Reden über Probleme erzeugt Probleme, reden über Lösungen erzeugt Lösungen.», meint er damit genau das, was wir in der Einzelfallhilfe tun: Wir befähigen unsere Klient:innen, den Blick auf das zu richten, was funktioniert und nicht auf das, was nicht funktioniert.

Die Anzahl der Beratungen und Begleitungen auf der Diakoniestelle hat sich nochmals leicht erhöht. Waren es im letzten Jahr 258 Personen, die kurz- oder langfristige Beratungen in Anspruch genommen hatten, verzeichnen wir dieses Jahr 273 Personen. Davon sind 92 Frauen und Männer als Neuaufnahmen registriert. Es sind Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen aus den sonst tragenden sozialen Netzwerken gefallen sind oder kurzfristige rasche finanzielle Überbrückung benötigen, die sie sonst nirgends erhalten. In enger Zusammenarbeit mit anderen sozialen Fachstellen und Ämtern in der Ausserschwyz können wir diesen diakonischen Auftrag erfüllen.

Seit Eröffnung des neuen Caritas-Marktes in Rapperswil-Jona haben wir vermehrt KulturLegi Karten an Menschen mit geringem Budget ausgestellt. Diese berechtigen die Inhaber:innen zum Kauf von Lebens- und Hygienemittel zu einem stark reduzierten Preis. Im angrenzenden Seconhand-Shop mit integriertem Café, kann mit Hilfe dieser Karte zusätzlich ein Kaffee für einen Franken bestellt werden. Die Menschen erfahren dabei Teilhabe und Geselligkeit, denn Armut isoliert und macht einsam.

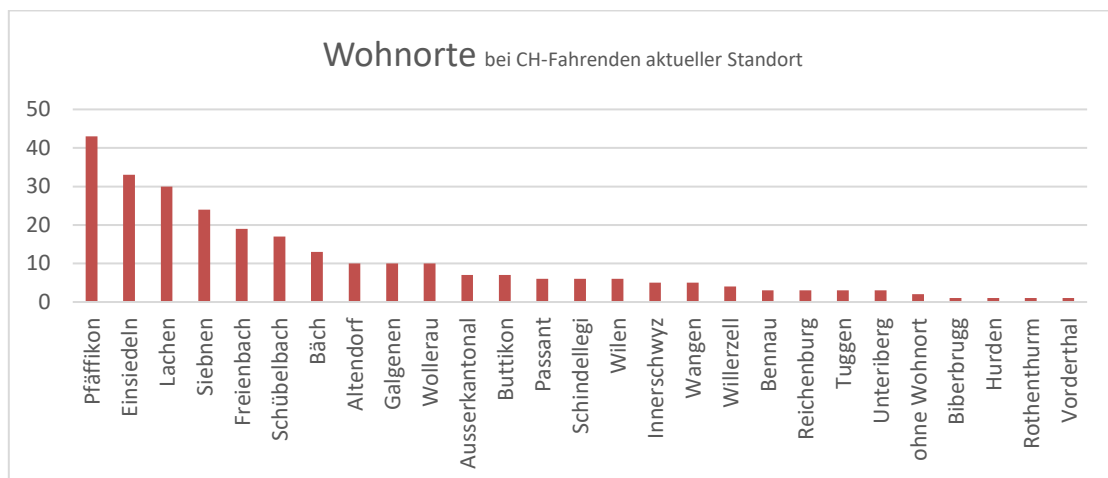
13. Statistik

13.1. Dossiers

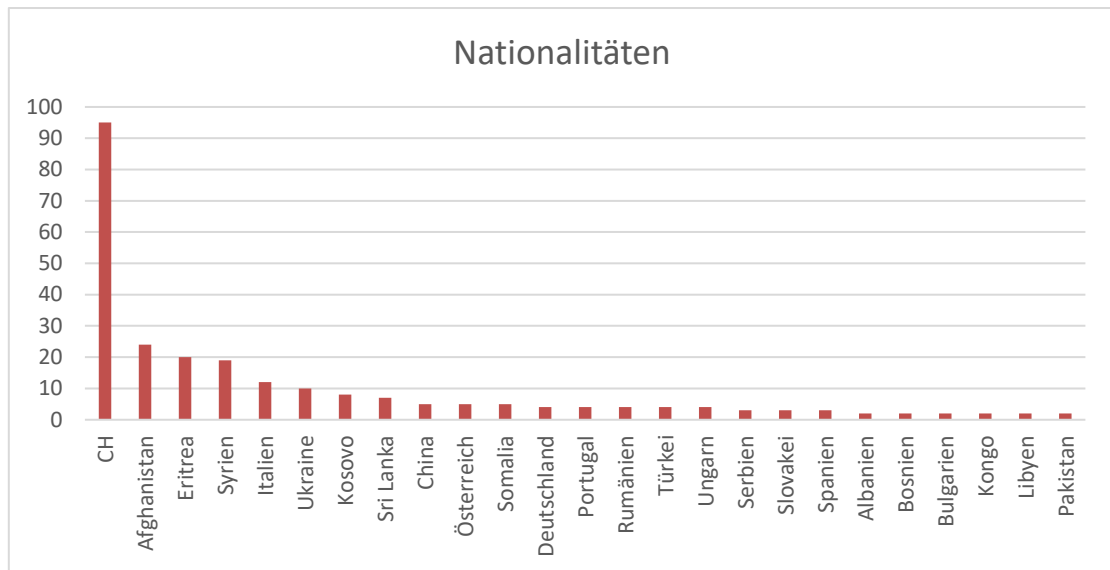


- Gesamt: 273
- Männlich: 132
- Weiblich: 141
- Mitbetroffene Kinder unter 18 Jahren: 238

13.2. Wohnorte



13.3. Nationalitäten



Weitere Nationalitäten mit jeweils 1 Hilfesuchenden sind:

Äthiopien, Belgien, Burundi, Dänemark, England, Frankreich, Griechenland, Irak, Kolumbien, Kroatien, Libanon, Litauen, Luxemburg, Macedonien, Montenegro, Nepal, Nordmazedonien, Polen, Russland, Südsudan, Tunesien, USA

13.4. Zuweisende Stellen

- Katholische Pfarreien Ausserschwyz: 44
- Kloster Einsiedeln, Ref. Höfe, Ref. Einsiedeln: 6
- Eigeninitiative: 87
- Caritas; Familienbegleitung; Freiwillig Engagiert, Fürsorgebehörde; Job-Coach
Migrationsamt; Kinderarzt; Kirso, Komin; Klamotheke; lachen-hilft.ch; Miteneand;
Opferberatung; Pro Infirmis; Pro Senectute; Psychiater; RAV; Schreibdienst;
Spitalsozialdienst, Soziale Dienste; TriaPlus-Einzelberatung

14. Erbrachte Leistungen

14.1. Beratungen

273 Klientinnen und Klienten wurden intensiv beraten, zum Teil waren Angehörige und/oder Kinder oder weitere Fachpersonen bei den Gesprächen mit dabei. Dazu kommen tägliche Anrufe und Anfragen, die aus unterschiedlichen Gründen jedoch nicht zu einer weiteren Beratung auf der Fachstelle führen.

14.2. Begleitung

62 Klientinnen und Klienten wurden über längere Zeit in einer definierten Kadenz begleitet. Dies beinhaltet nebst den Treffen auf der Beratungsstelle auch Telefongespräche sowie Sprach- und Textnachrichten in der Zeit zwischen den Terminen.

14.3. Finanzielle Unterstützung/Überbrückungshilfen aus eigenem Konto

Klienten wurden mit gesamthaft CHF 39'285.70 aus der eigenen «Notkasse» finanziell unterstützt.

14.4. Materielle Unterstützung

Lebens- und Hygienemittel, finanziert aus der Überbrückungskasse sowie gespendete (Kinder)Kleider, Schuhe, Spielsachen, (Kinder)bücher, Handys, Hundefutter, Möbel und vieles mehr konnte unter den armutsbetroffenen Menschen bei Bedarf verteilt werden.

14.5. Einkaufsgutscheine

Migros-Einkaufsgutscheine im Wert von insgesamt CHF 8'630.00 wurden gezielt abgegeben.

14.6. Tischlein-deck-dich

Insgesamt 10x konnten Bezugskarten für die Abgabestellen Pfäffikon, Einsiedeln oder Siebnen bei uns beantragt werden.

14.7. KulturLegi

8 Karten wurden beantragt.



Dank

Es ist mir eine Freude, dem Vereinsvorstand, den Menschen in den katholischen Pfarreien und den evangelisch-reformierten Kirchgemeinden, den Stiftungen und involvierten Einzelpersonen ein sehr herzliches Dankeschön für die grosse Unterstützung auszusprechen. Bei der Kirchlichen Sozialberatung Innerschwyz bedanke ich mich von Herzen für die fruchtbare Zusammenarbeit.

Dabei vergessen wir nicht:

Diakonie ist nicht zuletzt eine persönliche Herzenshaltung gegenüber allen Menschen.

Zitat aus dem «Diakonie Selbstverständnis» 2022

Pfäffikon, 2024-03-26

Effi Spielmann, Stellenleiterin